

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche vortreffliche Tractätlein aus der Geheimen Gottes-Gelehrtheit

Guyon, Jeanne Marie Bouvier de la Motte

Franckfurt und Leipzig, 1701

VD18 1243762X

§. 8. Von Geheimnißen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213232

den bevorsteht/ so übergebet euch also
bald dieser Sachen halber Gotte/und
gebet euch ihm zum Opffer. Ihr wer-
det sehen/ daß/ wenn das Creuz kom-
men wird/ es so schwer nicht mehr wer-
de seyn/ weiln ihrs wohl gewolt habet;
Dieses hindert nicht/ dessen Schwere
zu fühlen / wie sich iemand einbildet/
daß das kein Leiden sey/wenn man das
Creuz fühlet. Das Leiden fühlen ist
eins der vornehmsten Stücken des Lei-
dens selbst. Iesus Christus hat al-
le Hefftigkeit desselben leiden wollen.
Zu mehrern mahlen trägt man das
Creuz mit Schwachheit / ein ander
mahl mit Stårcke; alles soll in dem
Willen Gottes gleich seyn.

§. 8.

Von Geheimnissen.

WAn wird mir einwerffen / daß
man durch diesen Weg sich die
Geheimnisse nicht einprägen
wers

werde. Das ist gerade das Gegentheil/ sie werden der Seelen wesentlich gegeben. IESUS CHRISTUS/ dem man sich ergiebet und dem man folgt als dem Wege/ den man höret als die Wahrheit/ und welcher uns lebendig macht als das Leben/ (Joh. 14. 6.) indem er sich selbst in die Seele eindrückt/ läßt er sie alle seine Zustände tragen. IESU CHRISTI Zustände tragen/ ist ein viel größers/ als seine Zustände nur betrachten. St. Paulus trug dieselben an seinem Leibe. Ich trage/ spricht er / die Mahlzeichen IESU CHRISTI an meinem Leibe/ (Gal. 6/17. Er saget aber nicht daß er darüber Vernunft- Schlüsse mache. IESUS CHRISTUS giebt offte in diesem Stande der Gelassenheit einige Anblicke seiner Zustände auf eine besondere Art. Selbige muß man auf eine gleichmäßige Weise annehmen/

men/und sich lassen zu allen anwenden/
worein ihm gefallen wird uns zu se-
zen/ und dessen keines durch uns selbst
erwehlen; außer diesem stets bey ihm
bleiben/ und an ihn hangen / uns vor
ihm zu vernichten/ und alles was er
uns giebt auffeine gleiche Weise an-
nehmen; Licht oder Finsterniß/ Hur-
tigkeit oder Unfruchtbarkeit / Stärcke
oder Schwachheit / Süßigkeit oder
Bitterkeit/ Anfechtung oder Zerstreu-
ung/ Schmerzen/ Verdruß/ Unwis-
senheit / nichts von allen dem soll uns
auffhalten. Es sind einige Persoh-
nen/ welche GOTT ganze Jahre an-
wendet eines dieser Geheimnisse zu
schmecken / das bloße Ansehen oder
der Gedanke des Geheimnisses samm-
let sie ins Inwendige/ selbige sollen ge-
treu darinnen seyn. Wann es aber
GOTT ihnen nimmt / so sollen sie sich
dessen auch berauben lassen. Andere
quäs